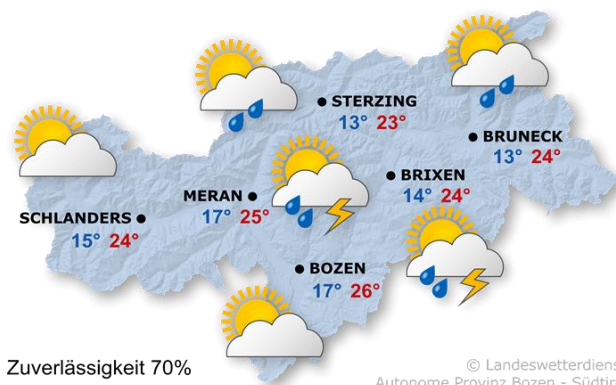


Morgenpost 15. September 2022

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen schönen Tag!



Eine feuchte westliche Anströmung und eine schwache Störung bestimmen das Wetter.

Sonne und Wolken wechseln einander ab. Schon in der Früh und am Vormittag sind Regenschauer möglich, am frühen Nachmittag sind sie mit Durchzug einer schwachen Störung am wahrscheinlichsten, auch Gewitter können mit dabei sein. Maximal 21° bis 26°.

Am Freitag bleibt es wechselhaft mit vielen Wolken und vor allem am Nachmittag sind einige Regenschauer zu erwarten. Zum Abend hin wird es föhnig. Der Samstag beginnt stark bewölkt, im Tagesverlauf kommt es mit starkem Nordföhn zu einer Wetterbesserung, die Temperaturen gehen aber deutlich zurück. Am Alpenhauptkamm bleibt es hingegen unbeständig und die Schneefallgrenze sinkt gegen 1500 m. Am Sonntag bleibt es kühl, der Föhn wird etwas schwächer, weiterhin überwiegen aber meist die Wolken. Mehr Sonne bei anhaltender nordwestlicher Anströmung bringt der Montag.





Heute Abend unser Menü ab 18.30 Uhr

Salate vom Büffet

Rohschinken mit Melone

Tagliatelle mit frischen Tomaten

Hühnerbrüstchen in Currysauce, Reis und
Gemüse

ODER

Spinatnocke mit Käsesauce

Milchschnitte

Weinempfehlung: Eisacktaler Sylvaner, Kellerei
Eisacktal, 25,00 Euro

Familie Mahlknecht und das gesamte Team
wünscht Ihnen einen guten Appetit

Tipp des Tages

Rundweg: Oachner Höfeweg

Ausgangspunkt des Oachner Höfeweges ist das bekannte Schloss Prösels im gleichnamigen kleinen Weiler unweit von Völs am Schlern. Der Oachner Höfeweg, durchgehend ausgeschildert, führt durch eine faszinierende Kulturlandschaft bis St. St. Kathrein, zurück nimmt man Weg Nr. 5 zum Schnaggenkreuz und weiter nach Prösels. Unterhalb des Schlosses liegt ein Parkplatz, von dem aus der Wanderweg Nr. 3 zuerst durch Wiesen, dann durch Wald, Richtung Westen führt. Nach etwa 20 min zweigt der Oachner Höfeweg beim sogenannten Wirtskeller rechts ab. Der Wirtskeller, heute eine teils wieder instand gesetzte Ruine, ist der ehemaligen Keller des Wirts in Prösels. Der Weg führt an den Höfen Riefer, Flunger und Dosser vorbei Richtung Mitter- und Unterpsenner und schließlich zum Buschenschank Gmoaner in Unteraicha. Von hier hat man einen ausgezeichneten Blick über das Tierser Tal hin zum Rosengarten. Der Weg wendet sich jetzt Richtung Osten und schlängelt sich hoch über dem Tierser Tal durch die Kulturlandschaft. Dabei berührt er weitere Höfe wie den Ausser- und Innerperskoller und schließlich auch den Buschenschank Fronthof, bevor er in St. Kathrein endet. Der Rückweg führt auf Weg Nr. 5 zum Schnaggenkreuz und weiter nach Prösels.

Der Witz des Tages:

Mitternacht in einer kleinen Bar. Der Wirt steht mit ein paar Gästen an der Theke. Plötzlich geht die Tür auf, ein Mann kommt herein und bestellt eine Flasche Champagner. Als er diese bekommen hat, lässt er den Korken knallen und ruft laut: "Prosit! Neujahr!" "Was soll denn der Quatsch?", weist ihn der Wirt zurecht. "Wir haben OSTERN!" "Ostern?", stammelt der Mann perplex. "Oh je, das gibt Ärger. So lange war ich noch nie feiern..."

Tipp des Tages

Das Künstlerstädtchen Klausen

Das mittelalterliche Klausen, das überragt wird vom mächtigen Säbener Klosterberg, nennt sich zurecht „Dürerstadt“. Hier, wo noch vor hundert Jahren reges Künstlerleben herrschte, machte bereits Albrecht Dürer während seiner Italienreise halt. Sein Portrait von Klausen verwertete er als Hintergrund unter seiner allegorischen Gestalt „Das große Glück“. Heute noch zählt Klausen zu den schönsten Altstädten Italiens: Die zinnengekrönten Fassaden, breiten Erker und althergebrachten Wirtshausschilder haben den Club „I borghi piú belli d’Italia“ überzeugt. Sehenswert ist auch der Loretoschatz im Stadtmuseum. Landschaftlich und kulturhistorisch hochinteressant ist eine Kurzwanderung auf den Säbener Berg mit seinem malerischen Benediktinerkloster und der atemberaubenden Aussicht von der "Akropolis Tirols". Kloster Säben ist einer der ältesten Wallfahrtsorte und erster Bischofssitz ganz Tirols. Der Säbener Berg und sein Kloster verdienen wegen ihrer Archäologie, Geschichte und Kunst größte Aufmerksamkeit. Die Klausner Künstlerin Sonja Hofer umschreibt die Burg über Klausen folgendermaßen: "Erhaben und markant, aber auch ein wenig kühl hebt sich die bleiche, von starrer Regelmäßigkeit gekennzeichnete pseudoromantische Architektur des Klosterbaues vom Himmel ab." Viel gibt es zu erzählen über die geschichtsträchtige Bergburg bei Klausen: Um das Jahr 1000 wurde der Bischofssitz von Säben nach Brixen verlegt. Bis dahin war die Heiligkreuzkirche für etwa 400 Jahre "Kathedrale des Bistums Sabiona". Der "Heilige Berg" zählt zu den ältesten Wallfahrtsorten Tirols, so wird der weitgehend bekannte Ladiner Kreuzgang schon im Jahre 1503 erwähnt. Seit nunmehr 300 Jahren hat ein Frauenorden den Berg in Besitz genommen.

Der Spruch des Tages:

DIE WICHTIGEN ERFAHRUNGEN IM LEBEN
MACHEN WIR NICHT MIT DEM VERSTAND
SONDERN MIT DEM HERZEN.

